

Museumsbericht 1962

(siehe Bild 23)

Die politischen Ereignisse der Berichtszeit und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Beschlüsse von Partei und Regierung sowie die Entwicklung der DDR, haben in gleichem Maße Einfluß auf die Pläne und die Arbeiten des Mauritianums gehabt. Es mußten Umstellungen im Ablauf der Verwirklichung der Instandsetzungs- und Umgestaltungspläne von Gebäude und Ausstellungen vorgenommen werden, so daß sich zwangsläufig für gewisse Aufgaben eine frühere Erfüllung und für andere wieder eine weite Zurückstellung notwendig machte. Im einzelnen läßt sich über die Entwicklung des Museums folgendes berichten:

I. *Gebäude*: Die Isolierung des Gebäudes mußte vorläufig zurückgestellt werden. Die Ausbesserung des Daches sowie die Generalreparatur der Dachrinnenanlage wurden in Angriff genommen (Abschluß der Arbeiten voraussichtlich 1963). Die Dampfheizungsanlage erfuhr einige Veränderungen, die sich auf die Beheizung der Ausstellungsräume günstig auswirken. Der Ausstellungsraum im Erdgeschoß des Südfügels erhielt eine moderne Beleuchtungsanlage, die es ermöglicht, die Ausstellung „Bauformen im Tierreich“ jederzeit unter tageslichtähnlichen Bedingungen zu besichtigen. Diese Verbesserung war notwendig, um besonders den Gruppen, die im Rahmen der Vorbereitungsstunden zur Jugendweihe diese Ausstellung im Winterhalbjahr am späten Nachmittag besuchen, entgegenzukommen.

II. *Sammlungen*: Die Ordnungs- und Erstinventarisationsarbeiten an den vorhandenen Beständen wurden systematisch fortgesetzt. Von den zahlreichen Zugängen folgt eine Aufstellung der wichtigsten:

1. Eine Sammlung paläarktischer Coleopteren, die deshalb besonders wertvoll ist, da sie auch die Belegstücke für das Heimatgebiet enthält. Sie wurde von FRANZ TOTZAUER, Gößnitz, aufgebaut und vom Museum durch Kauf erworben.
2. Die geologischen Meßtischblätter des Kreisgebietes sowie ein Sammelschrank mit wertvollen geologischen (paläontologischen, petrographi-

sehen und mineralogischen) Belegstücken des Sammelgebietes wurden von der Karl-Marx-Oberschule übergeben.

3. Zwei Bälge vom Graubruststrandläufer (*Calidris melanotos*) wurden im Tausch gegen zwei Bälge heimischer Wasservögel vom Royal Ontario Museum in Toronto (Canada) erworben.
4. Als Belegexemplare für den Erstnachweis in unserem Gebiet wurde von Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie in Zusammenarbeit mit dem Museum ein Graubruststrandläufer und ein Eistaucher (*Gavia immer*) gefangen und präpariert den Sammlungen des Museums eingefügt. (Siehe hierzu: Journal für Ornithologie, Band 103, 1962, S. 287 und 493).
5. Zwei größere Stücke vom Süßwasserschwamm — *Spongilla lacustris* (L.) — aus dem Auholzteich östlich Meuselwitz sammelte und schenkte A. FRANK, Meuselwitz.
6. Einen Idealschnitt (Grafik) sowie Pflanzenabdrücke aus dem Karbon des Oelsnitzer Steinkohlenreviers schenkte C. BEYER Oelsnitz.

III. *Ausstellungen*: In den Erdgeschoßräumen konnte der Aufbau von Dauerausstellungen noch nicht erfolgen, da dieser von der Isolierung des Gebäudes abhängt. Es wurden kleinere Wechselausstellungen zu verschiedenen Themen beziehungsweise unter verschiedenen Gesichtspunkten veranstaltet, wobei auch Teile der Magazinbestände dem Besucher zugänglich gemacht werden konnten. In der Geologieausstellung wurde die Tertiärabteilung fertiggestellt und die Dyas-Abteilung vorbereitet. Der Aufbau wurde jedoch auf 1963 verschoben, da die Erfahrungen einer Studienreise in die ČSSR sowie Erkenntnisse und Fundmaterial aus Neuaufschlüssen mit verwendet werden sollen.

IV. *Kulturpolitische Wirksamkeit*: Seit der Anstellung hauptamtlicher Kräfte für den Auf- und Ausbau des Museums zu einer Volksbildungs- und Erziehungsstätte gehören die Aufnahme und die Pflege von Verbindungen der Mitarbeiter des Museums zu interessierten Kreisen der Bevölkerung mit zu ihren Hauptaufgaben. Das Museum muß, wenn es ein lebendiger Bestandteil der Gegenwart sein will, auch eine gesellschaftliche Funktion ausüben. Neben der wissenschaftlichen Arbeit der Mitarbeiter des Museums sind die Popularisierung neuer Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der angewandten Naturwissenschaft und die Darlegung offener Fragen der Heimatforschung auf naturwissenschaftlichem Gebiet durch Ausstellungen, Vorträge, Exkursionen, Veröffentlichungen u. a. wesentliche Mittel einer gegenwartsbezogenen Museumsarbeit. Hiervon gehen Anregungen und Impulse aus, die es gestatten, interessierte Menschen für eine ehrenamtliche Mitarbeit am Museum im

Rahmen der „kulturellen Selbstbetätigung“ zu gewinnen. Unter Anleitung, Unterstützung und Schulung seitens des Museums werden sie zum Teil zu Liebhabereforschern, die mithelfen, die vielfältigen Aufgaben des Museums zu lösen. Bisher hat das schon zu Ergebnissen geführt. Zum Teil gehen Arbeiten in den bisher erschienenen Bänden der „Abhandlungen und Berichte“ sowie in anderen Zeitschriften (Kulturspiegel, Heimatkalender usw.) auf diese Wirksamkeit zurück. Ebenfalls hierher gehört die ständig an Umfang zunehmende Tätigkeit, die in Form von Vorbereitungsstunden zur Jugendweihe, bei der Ausbildung von Reise- und Wanderleitern, sowie bei der Einführung der Junglehrer in die Probleme und Struktur des Kreises von den Mitarbeitern des Museums geleistet wird. Daneben unterstützt das Museum Studenten beim Studium oder bei der Abfassung der Abschlußarbeiten mit seinen wissenschaftlichen Sammlungen, mit Literatur, Hinweisen und Ratschlägen. Das Museum begrüßt es, daß in zunehmendem Maße Universitäten, Fach- und Hochschulen ihre Studenten zur Inanspruchnahme dieser Möglichkeiten auffordern, denn aus diesen Kontakten ergeben sich für beide Teile oft langanhaltende, fruchtbare Wechselbeziehungen und wertvolle Ergebnisse. Nicht unerwähnt soll die Inanspruchnahme der Mitarbeiter des Museums seitens staatlicher Stellen für Gutachten sein, die auf dem Gebiet des Naturschutzes, der Landeskultur, der Geologie u. a. abgegeben werden.

V. *Allgemeines*: In der Zeit vom 7. 6. bis 22. 6. 1962 nahm der Museumsleiter an einer biologischen Studienreise teil, die durch den Nordteil der VR Polen führte. Aufenthalte wurden in Poznań (Zoo, Bot. Garten, Palmenhäuser, Exkursion nach Kornik), Warschau (Stadtbesichtigung, Bot. Garten, Parkanlagen, Schloß und Park Wilanow, Pusza von Kampinos) und Bialowieza (Urwaldgebiet) gemacht, von wo aus jeweils die Exkursionsziele aufgesucht wurden. Als Ergebnis lassen sich neben persönlichen Kontakten mit Wissenschaftlern verschiedener Institute verbunden mit dem Austausch der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, interessante Eindrücke und Beobachtungen sowie 300 gelungene Farbdias anführen. Vom 9. bis 15. 10. 1962 organisierte das Zentralaktiv für Naturwissenschaft der Heimatmuseen der DDR für Museologen eine Studienfahrt in die ČSSR. Als Auszeichnung für gute Arbeit delegierte der Rat des Kreises Altenburg den Museumsleiter zu dieser Fahrt. Ihr Zweck und Ziel war das Studium der Situation, Arbeitsmethodik, Ausstellungsthematik und -technik, sowie Kontaktaufnahme und Erfahrungsaustausch mit Museologen der ČSSR. Besucht wurden folgende Museen und Gedenkstätten: Terezin, Prag, Brno, Ostrava, Opava, Hradec Kralove. Das Programm war leider für die Kürze der Zeit etwas zu umfangreich, so daß eine Vertiefung der Eindrücke und

eine intensive Auswertung des Gesehenen nicht in der gewünschten Form vor sich gehen konnte. Trotzdem gehen von dieser Reise wertvolle Anregungen aus, und es ist eine bessere Einschätzung der eigenen Arbeit möglich.

H. GROSSE

Prof. Dr. Albrecht Hase

(geb. am 16. 3. 1882; gest. am 20. 11. 1962)

Dem Mauritianum wurde die Todesanzeige dieses bekannten Zoologen zugeleitet. Die ehemalige Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg hatte zu ihrer Jahrhundertfeier am 30. November 1919 auch Prof. HASE zum Ehrenmitglied ernannt.

Das „Osterland“ war seine Heimat. In der Knopfstadt Schmölln hat er am 16. 3. 1882 das Licht der Welt erblickt. Sein Vater war der Sanitätsrat Dr. med. HASE. Ostern 1903 verließ er das Altenburger Realgymnasium mit dem Reifezeugnis, um Naturwissenschaften zu studieren.

Am 9. 10. 1912 hielt der Privatdozent Dr. phil ALBRECHT HASE vom Zool. Institut Jena vor der Altenburger Naturforschenden Gesellschaft einen Lichtbildvortrag zum Thema: „Der Bau des Menschen als Zeugnis seiner Abstammung“. Im folgenden Jahre (12. 11. 1913) sprach er erneut in Altenburg über „Angewandte Hydrobiologie“. HASE hatte 1912 und 1913 das gesamte Flußgebiet der Sprotte (143 km²; die Sprotte durchfließt Schmölln) biologisch überprüft, nicht nur im Interesse der Fischerei, sondern auch der allgemeinen Gesundheitspflege. Hier zeigte sich schon klar die Arbeitsrichtung des jungen Zoologen, die Wissenschaft für die Bedürfnisse der menschlichen Gesellschaft auszuwerten. Im Druck erschienen diese Untersuchungen in der *Zeitschrift für Fischerei* 14 (1913), S. 153—174.

Zur Jahrhundertfeier der Nat. Ges. — am 30. Nov. 1919 — übernahm Prof. Dr. HASE Berlin-Dahlem den Festvortrag: „Über technische Biologie, ihre Aufgaben und Ziele, ihre prinzipielle und wirtschaftliche Bedeutung“ (cf. Mitt. a. d. Osterlande, N. F. 17—19, S. 23—27). Dieser Vortrag findet sich in der *Zeitschrift für technische Biologie* 8, S. 23—47, Berlin 1920.

Im Jahre 1925 überreichte HASE der Altenburger Gesellschaft die 3. Auflage von BROHMERS „Fauna von Deutschland“ mit einer Widmung. Er behandelt in diesem Sammelwerk die Fische. Die 7. Auflage erschien 1953.